



**BALANCE**  
**ACHTSAM**  
**RUHE**



**NATUR**  
**NACHHALTIGKEIT**  
**INNOVATION**



**ARBEITSPLATZ**  
**DESTINATION**  
**HEIMAT**

# Stadtentwicklung Treuchtlingen

Zusammenfassung und Ideen der Bürgerbeteiligung  
vom 24. Juli 2022

# Die generelle Idee der Bürgerbeteiligung

Es liegt in den Händen der Bürger, wie sich ein Ort entwickeln kann und soll. Die gewählten Vertreter\*innen der Bürger - und nachgeschaltet die Verwaltung – hat die Aufgabe die Entwicklung zu bedenken und dem Gemeinwohl entsprechend auszurichten.

- Gemeinwohl bedeutet, dass das Wohl aller über dem Wohl des Einzelnen steht.
- Das Wohl aller bedeutet für den Einzelnen im Regelfall eine Einschränkung der persönlichen Wünsche und Vorstellungen.
- Zusätzlich müssen Randbedingungen wie Gesetze, Vorgaben von Land und Bund und auch die legitimen Ansprüche und das Wohl diverser Gruppen bedacht werden, die nicht direkt, sondern lediglich indirekt (z.B. als Nachbarkommunen, Touristen oder Pendler) durch örtliche Entscheidungen betroffen sind.

Neben den Direktbetroffenen spielen auch die Indirektbetroffenen für die Entscheidungsfindung eine Rolle.

- Für die Stadtentwicklung sind also nicht nur die Anwohner eines bestimmten Gebietes maßgeblich, sondern die Gemeinschaft aller Bürger\*innen mit allen ihnen zustehenden Entwicklungsmöglichkeiten.
- Das zieht nach sich, dass grundsätzlich alle Bürger\*innen Rücksicht üben sollen, damit die Gemeinschaft funktionstüchtig bleibt.

# Die generelle Idee der Bürgerbeteiligung

Das Gemeinwohl beinhaltet im Wesentlichen folgende Bereiche:

- Soziales (Gesundheit, Bildung, Sozialstruktur, Gemeinschaft)
- Finanzielles (Eigenständigkeit der Finanzen, Wirtschaftliche Entwicklung, Handel, Produktion und Arbeitsplätze)
- Umwelt (Vermeidung von Gefahren, Sicherstellung von lebenswichtigen Umweltgegebenheiten)
- Verkehr (Vermeidung von Belastungen, Sicherstellung der Freizügigkeit unter Berücksichtigung der Randbedingungen)
- Versorgung (Sicherstellung der Versorgung und Entsorgung – z.B. Wasser, Abwasser, Energie)

Es gilt also alle Planung so vorzubereiten, dass in den genannten Bereichen ein Gemeinwesen reibungslos funktionieren kann.

# Die generelle Idee der Bürgerbeteiligung

In vielen Bereichen liegen Erfahrungen und Wissen vor. Doch die Menschen ändern sich. Neue Trends greifen um sich. Menschen unterliegen Einflüssen, Idealvorstellungen und Ängsten.

Um also festzustellen, was den Menschen für die kommenden Jahre wichtig ist, was Bürger\*innen sich wünschen, was sie denken und was sie planen, müssen für die Zukunftssicherheit einer Kommune Bürger\*innen immer wieder befragt und gehört werden. Dazu gibt es die Formen der Bürgerbeteiligung.

## **Voraussetzung dafür ist ...**

- die Bereitschaft der Bürger\*innen, für ihre Zukunft Energie aufzubringen, sich einzubringen und gestalten zu wollen. „Abwarten und Tee trinken“ ist keine Option.
- die Bereitschaft des Gedankenaustauschs, des Miteinander-Redens, der Einbringung von Zeit und Gestaltungswillen. Das ist manchmal schwierig, denn im Gespräch verändern sich die Gesprächspartner – und wer sich nicht verändern will, vermeidet gerne anstrengende Gespräche.

Wir – der Stadtrat und die Stadtverwaltung Treuchtlingen– wollen Wege suchen und Chancen ergreifen. Und dazu brauchen wir Sie. Denn nur gemeinsam werden wir in Zukunft gut leben können.

# Ergebnisse der Bürgerbeteiligung am 24. Juli 2022

## Phase I – Warm Data Lab



**BALANCE**

**ACHTSAM**

**RUHE**

... entsteht, wenn man bereit ist, miteinander zu sprechen –  
und zwar über das, was einem wirklich wichtig ist.  
Die erste Stunde der Bürgerbeteiligung war ein Gedankenaustausch weit weg von  
konkreten Fragen und ganz nah an den Menschen.

# Orts-Entwicklung in einer Zeit des Umbruchs.

Das war die Kernfrage:

**Was bedeutet Stadt-Entwicklung in einer sich rasch ändernden Welt?**

Hier einige Gesprächsplitter zu den unterschiedlichen Aspekten:

## Familie

Meine Familie soll möglichst nah bleiben. Das kann sie aber nur, wenn die Jugend hier auch Chancen hat. Das muss die Entwicklung leisten!

Ich möchte, dass meine Kinder hier gut leben können.

Treuchtlingen ist meine Heimat – schon immer gewesen. Und meine Kinder sollen das auch so spüren können, selbst wenn sich etwas verändert. Die ganze Familie braucht gutes Internet.

Und wie sollen die Kindergärten finanziert werden? Das ist doch jetzt schon ein Problem. Wo sollen denn die Pflegerinnen herkommen für meine Eltern? Die brauchen doch auch Wohnungen.

## Geschichte

Den Zusammenhang verstehe ich nicht. Was hat denn die Geschichte damit zu tun?

Naja – immerhin ist das Gestern der Vorgänger vom Heute.

Na und? Was interessiert denn das gestern. Ist doch vorbei oder?

Man kann die Geschichte doch nicht ewig mit sich rumschleppen – dann ändert sich ja nie was!

Schau doch, wie Treuchtlingen gewachsen ist! Und – war das vielleicht positiv?

Ohne Zuzug kommen keine frischen Gedanken.

## Identität

Ich bin Treuchtlinger. Schon in der dritten Generation. Meine Frau gehört auch dazu – auch wenn sie erst vor 30 Jahren eingehiratet hat.

Meine Eltern sind 1970 hergezogen. Ich bin schon Treuchtlingerin.

Ich will gar nicht, dass mehr Leute kommen. Warum? Die sollen doch woanders bauen. Sonst ist Treuchtlingen ja nicht mehr Treuchtlingen.

Aber dann werden es bald immer weniger Leute hier. Ich hab nicht das ewige Leben.

# Orts-Entwicklung in einer Zeit des Umbruchs

Das war die Kernfrage:

**Was bedeutet Stadt-Entwicklung in einer sich rasch ändernden Welt?**

Hier einige Gesprächsplitter zu den unterschiedlichen Aspekten:

## Ökologie

Ist Ökologie eine Religion? Darf man dann gar nichts mehr, wenn das Wort fällt?

Ich erkenne die Hitze und Trockenheit. Ökologie ist der bestimmende Faktor für unsere Zukunft. Wir müssen das immer berücksichtigen.

Ich kenne schon so viele, die etwas in Richtung Ökologie verändern. Ist das nicht genug? Muss sich alles dem Thema unterordnen?

Wir müssen schauen, dass die Bäume in die Stadt kommen und nicht die Stadt in die Wälder.

Ich glaube, ohne Fachwissen geht da nichts.

Ich brauche das Auto. Und ich weiß nicht, wie es anders gehen soll.

## Gemeinschaft

Versteh ich nicht so richtig. Wir sind doch eine Gemeinschaft!

Aber wieso gibt dann im Ort keiner einen Baugrund her? Ich hab gelesen, dass es viele Anfragen gibt, aber zu wenig Bauland. Dann muss die Stadt doch in Gebiete raus, die unbebaute Landschaft sind. Wir erzeugen doch die Bodenversiegelung selber!

Aber Gemeinschaft ist doch etwas, was nur entsteht, wenn man dafür was tut. Also von selber kommt da nichts.

Es wäre toll, wenn wir hier echt eine Gemeinschaft hätten.

Für mich ist Gemeinschaft etwas, was ich mir selber aussuche. Ich lass mir Gemeinschaft doch nicht verordnen.

# Orts-Entwicklung in einer Zeit des Umbruchs

Das war die Kernfrage:

Was bedeutet Stadt-Entwicklung in einer sich rasch ändernden Welt?

Hier einige Gesprächsplitter zu den unterschiedlichen Aspekten:

## Ökonomie / Wirtschaft

Wenn überhaupt, dann braucht es Anreize für Handel, damit die Versorgung gut bleibt.

Eigentlich will ich nicht pendeln. Es wäre klasse, den Arbeitsplatz am Ort zu haben – ohne dass man dabei im „home office“ sitzt.

Brauchen wir denn mehr Wirtschaft? Haben wir alle was davon, wenn es mehr Gewerbe gibt? Das führt doch sowieso wieder nur zu neuen Gewerbegebieten.

Ist ein Gewerbegebiet zeitgemäß? Und sollen da auch Supermärkte angesiedelt werden?

Dann muss man eben in der Stadtmitte etwas schaffen. Es braucht doch nicht jeder so viel Platz.

## Kultur

Hier gibt es doch schon gute Angebote. Aber so richtig toll ist es nicht.

Und du meinst, die Stadtentwicklung kann da was ändern? Ich hab nicht das Gefühl, dass sich viele von uns noch mehr Angebote wünschen – Vielleicht die Jungen. Aber die gehen eh in die Großstadt.

Also Veranstaltungsorte gibt's schon.

Kultur ist, wenn die Leute hingehen! Biergarten – das ist Kultur.

# Phase II: Der Ideen-Booster zum Heumöderntal



Im zweiten Teil der Veranstaltung ging es um die Entwicklungsstrategien im Heumöderntal. Was kann sich dort so ändern, dass es der Stadtentwicklung auf Dauer nützt?

Dazu gab es sechs Fragen, die in Gruppen besprochen wurden:

- 1) Welche **Art der Nutzung** können wir uns dort vorstellen? Was kann dort angesiedelt, beheimatet werden?
- 2) Welche **Wechselwirkungen** zwischen möglicher und bestehender Nutzung könnten entstehen? Und wie wollen wir damit umgehen?
- 3) Wäre das Heumöderntal eventuell eine gute Heimat für **neue Wohnformen**? Verbindung zwischen bestehenden Wohngebieten und Chancen auf Entwicklung.
- 4) Müsste man bei der **Versorgung des Gebietes** etwas bedenken? Was brauchen Menschen in Freizeit und bei Ansiedlung?
- 5) Wie soll **Verkehr und Parken** geregelt werden, damit alle Notwendigkeiten berücksichtigt werden?
- 6) Wie können wir **Landschaft schonen**, ohne die Ortsentwicklung zu beeinträchtigen?

# Sinn dieses Ideen-Boosters zum Heumöderntal

Normalerweise engagieren sich Menschen für eine bestimmte Sache. Dort haben sie oft viel Information und Wissen. Doch es macht Sinn, sich auch mit den Fragen zu beschäftigen, die man leicht übersieht, wenn man einen Ausschnitt des Ganzen betrachtet.

Deshalb gab es in dieser Phase der Veranstaltung feste Gruppen, die sich nacheinander mit allen Fragen beschäftigt haben. Die Idee dahinter: Zeigen, was alles eine Rolle spielt und über alles reden.

Alles sollte diskutiert werden. Ideen und Gedanken zu den einzelnen Punkten wurden gesammelt. Dabei war es wichtig, sich nicht von vorneherein eine „Schere in den Kopf“ zu setzen. Alles – wirklich alles, was in der Gruppe zutage trat, wurde wahrgenommen.

## **Diese Sammlung ist Ausgangspunkt für alle nun folgenden Planungen →**

1. Die Ideen werden auf Machbarkeit hin (gesetzl. Grundlagen, Finanzierbarkeit) überprüft.
2. Danach diskutiert der Stadtrat, in welche generelle Richtung weitergearbeitet werden kann.
3. Das Ergebnis wird in der Gruppe der Projektbegleiter diskutiert, um zu prüfen, ob alle Gruppen aus der Bürgerschaft in dem Ergebnis berücksichtigt werden.
4. Danach lädt die Stadt zu einer weiteren Bürgerversammlung.

# Welche Art der Nutzung des Heumöderntals können wir uns vorstellen?

- Welche **Art der Nutzung** können wir uns dort vorstellen?
- Was kann dort angesiedelt, beheimatet werden?



**Sport**  
 Freizeit  
 Trekking Konzept  
 Wintersport  
 Ski Rutschen Langlauf  
 Nordic Walking  
 Trails  
 Sommerfussball  
 Wandern  
 Lehrpfad  
 Berghpfad  
 Kletterpark  
 Baumwipfelpfad  
 + Pf Doppelnutzung  
 Kollmailier  
 Obenauerspielplatz  
 Geo-Cache

Ferienhäuser  
 Wohnen  
 Camping  
 Waldkindergarten  
 Tinyhäuser  
 Senioren WG  
 Öko Hotel  
 Öko Kindergarten  
 Selbstversorger Dorf  
 Spielplatz  
 Pflege? Patenschaft

Infrastruktur  
 Parkplätze  
 Gesundheitshof  
 Selbsthilfe als Begegnungsort  
 Freizeitsport / Hochseilgarten

Landwirtschaftl. Nutzung  
 Erholungsbereich  
 psy. Klinik  
 nat. bel. Bereich  
 jetzige Situation beibehalten (optimieren)

Artenschutz  
 Natur belassen  
 Naherholung  
 Klimaschutz  
 Anschauungsobjekt für  
 noch intakte Natur  
 Vorbildlicher  
 Waldbau

aktuelle Probleme ansprechen

# Welche Art der Nutzung des Heumöderntals können wir uns vorstellen?

Zum einen wurde die „Nutzung“, zum anderen die „Nichtnutzung“ besprochen.

Die Diskussion drehte sich um folgende Grundgedanken:

- Beides – sowohl die Nutzungsmöglichkeiten als auch die Nichtnutzung – benötigen das menschliche Eingreifen. Das gilt für die vorhandenen Trails ebenso wie für den Wald, der sowohl der Waldwirtschaft als auch der Artenvielfalt dient. Ohne das bewusste Eingreifen des Menschen wird der Klimawandel hier deutliche Spuren hinterlassen.
- Die Pflege des Gebietes muss in eventuelle Nutzung integriert werden.
- Das Gebiet soll den Menschen zur Regeneration dienen, ihnen Heimat geben und gleichzeitig (örtlich getrennt) in seiner Funktion als Natur ertüchtigt/verbessert werden. Dafür sollen vor allem die Biotope ausgebaut und der Wald den Erfordernissen der Klimaveränderung angepasst werden.

# Welche Art der Nutzung des Heumöderntals können wir uns vorstellen?

Hier waren die Ideen vielfältig und zum Teil konträr.

Nutzung in der Stadtentwicklung	Erhaltung contra Stadtentwicklung
<b>Aktivitäten für Erholung, Gesundheit oder Bildung:</b> Radeln und Rodeln, Wandern und Barfußpfad, Kohlmeiler, Lehrpfad, Abenteuerspielplatz	<b>Bisherige Nutzung erhalten und optimieren:</b> Landwirtschaftliche Nutzung, naturbelassenen Bereich schaffen, Erholungsbereich für Klinik, Naherholung
<b>Wohnen &amp; Leben im Umbruch:</b> Tiny-Houses und Öko-Hotel, Camping, Ökologisches Wohngebiet, Senioren-WGs, Selbstversorger-Dorf	<b>Naturbelassung:</b> Gebiet für den Artenschutz, Klimaschutz dort nutzen, Anschauungsobjekt für intakte Natur
<b>Feste Einrichtungen:</b> Tierpark, Waldkindergarten, Wirtschaft, Schutzhütte für Bürgertreff	<b>Naturausbau:</b> Ausbau aktueller Biotope, Vorbildlicher Waldumbau
<b>Damit verbunden ist auch:</b> Infrastruktur und Parkplätze; Pflege offener Einrichtungen	<b>Damit verbunden ist auch:</b> Stadtentwicklung und Wohnungsbau müssen anderswo erfolgen
<i>Der Mensch und sein Bedürfnis in und mit der Landschaft zu leben, steht hier im Mittelpunkt</i>	<i>Die Landschaft als Gebiet, das von Menschenhand optimiert werden soll, steht im Mittelpunkt</i>

# Welche Wechselwirkungen zwischen Nutzungen könnten entstehen?

The whiteboard contains the following sticky notes:

- Thema:** Mountainbik
- Aspekt des Themas:** Natur - u. Umweltbildung, Wandlungsarten
- Ort:** Tübingen, Nutzung d. seltenen Schwimmbadbecken, Tourismusförderung
- Spezifische Punkte:** Baubau Wipfelsteig (Kletterparcours), Landschaftsdenkmalgebiet, Konflikte, Veränderung des Gebietes? Parkbesucher?, Ein Weg → viele Nutzungen (Wandern, Biken), möglichst viel Naturraum erhalten, Kontrollen bei bestimmten Maßnahmen, Räumliche Trennung do. Wege (Zonierung der Trails (Zonen)), Wärme ↔ Ruhe, Verkehr Mehrbelastung, Schreibarbeiten?, Überprüfung d. Parkleitsysteme, "Kommunikation" → zentraler Anlaufstelle für Probleme (z.B. Wartung), W. Naturl. Veränderung (Höhen, ...), Parkzeitbeschränkung + Regelmäßige Kontrolle (Wildparken), Müll!, Registrierung der Biker, Kontrolle / Abminderung von Fehlverhalten, Entwertung möglicherweise in ausreichender Anzahl, Begrenzung, Parkzonen schaffen, Kommunikation schaffen "Round table", Flora / Fauna Veränderung, Akzeptanz?, Vergrößerung der Wildtiere durch mehr Unruhe, einfacher Zugang zur Natur nötig, Wegebau / Blockade, Attraktivitäts - Steigerung, Gezielte Langsame Wasserabgabe, Rückepflege, Erweiterung des Trailnetzwerkes, Schmale Waldseilwirtschaft

**Central White Note:** Welche Wechselwirkungen zwischen möglichen und bestehenden Nutzungen könnten entstehen? Und wie wollen wir damit umgehen?

# Welche Wechselwirkungen zwischen Nutzungen könnten entstehen?

Der zentrale Gedanke bei dieser Fragestellung war, dass alle Nutzungsformen gebündelt und vor allem gesteuert werden müssten.

- „Jede Nutzung braucht einen eigenen Weg“; hier sollten vor allem räumliche Trennungen eingebaut werden.
- „Die Wechselwirkungen verschiedener Nutzung könnte zu mehr Lärm, Müll und Verkehr führen“; es braucht also ein Konzept, in dem die zivilisatorischen Folgen gut geregelt werden.
- „Teilbereiche des Heumöderntals müssen weiterhin geschützt werden und sollten nicht verändert werden“; notwendig wäre es also, einen Bereich festzulegen, der auch in 30 Jahren noch unantastbar sein soll.
- „Fehlverhalten der Nutzer und Besucher muss zwangsläufig kontrolliert und geahndet werden“; sinnvoll wäre es also, schon beim Nutzungskonzept Möglichkeiten einzubauen, Kontrolle auszuüben.
- „Fortwährender Austausch zu den wichtigsten Themen ist notwendig“; die Bürger\*innen wünschten sich die Einrichtung eines „Runden Tisches“, der über lange Jahre immer wieder zusammentritt.
- „Es sollte eine zentrale Anlaufstelle für Erfahrungen und Verbesserungswünsche geben“; hier bräuchte man eine niedrighschwellige Möglichkeit, Erfahrungen an die Stadtverwaltung zu bringen (Kummerkasten).

# Welche Wechselwirkungen zwischen Nutzungen könnten entstehen?

Thema	Aspekte zu bedenken	Lösungsvorschläge
Mountaincart; Tubing (auf alter Sommerrodelbahn)	Tourismusförderung; Mehrbelastung durch Verkehr, Müll oder Lärm; Vergrämung von Wildtieren	Registrierung der Biker; Festlegung von Betriebszeiten; Parküberwachung, Parkleitsystem; Bußgeldkatalog; natürliche Lärmdämmung durch Hecken; ausreichende Entsorgungsmöglichkeiten
Baumwipfelpfad; Natur- und Umweltbildung	Attraktivitätssteigerung des ganzen Bereiches	Ausschilderungen; Lehrpfad
Waldkindergarten; psychosomat. Klinik; (Wohnen)	einfacher Zugang zur Natur	Bebauung konzentrieren → viel Naturraum erhalten
Landschaftsschutzgebiet	klare Abgrenzung bestimmter Gebiete	Schaffung von Ruhezononen; Wegebau mit Blockaden; gezielte langsame Wasserabgabe
Schonende Waldbewirtschaftung; Waldumbau (Veränderung Flora und Fauna)	Rückepfade einplanen	Kommunikation schaffen (round table) → gilt für alle Bereiche

# Gute Heimat für neue Wohnformen?

Verbindung zwischen bestehenden Wohngebieten und Chancen auf Entwicklung: Wäre das Heumöderntal eventuell eine gute Heimat für neue Wohnformen?

Für WEN Wohnraum schaffen?

Tourismus

Wald-Zeltplatz

WoMo Stellplatz

Baumhäuser

Gemeinschaft-Dorf für Selbstversorger

Jugendherberge

Stelzenhäuser (Wiese bleibt erhalten)

Sommer-rodelbahn

Klettergarten

Wald-Erlebnis-Park (mit Tiere)

Erlebnispfad

Ausichtsturm

Öko Wohngebiet

Tiny-Häuser Siedlung

Naturverträglich

0-Energie-Haus

Einheimische

Platzsparendes Ressourcen - bauen.

Mehrfamilienhäuser

Wald-KiBa

Senioren WG

bezahlbares Wohnen

DAV Vereinsheim

kein Wohnraum

Erhaltung als Naturgebiet

Naturgebiet als Wohnraum für Tierz (Wildtiere)

Naherholungsgebiet

Heumöderntal ist baulich zu begrenzt.

Widerspruch Wohnen & Freizeit

erford. Infrastruktur  
Hängeliste

24h Automat mit Regio-Produkte

Versorgungsmarkt

Supermarkt  
Mobiler Markt mit Bestellannahme

# Gute Heimat für neue Wohnformen?

„Wenn Wohnraum – dann nach neuesten Öko-Standards“, das war die Kernaussage vieler Diskutierender

Wohnraum ist nötig, für junge Leute (Auszubildende), aber auch für Ältere, die sich in einer eher ruhigen Umgebung – mögliche touristische Nutzung beschränkt sich auf die Tageslichtzeiten – wohlfühlen. Außerdem soll er auch für den Tourismus dienlich sein.

Der Wohnraum sollte aber den Randbedingungen der Zukunft unterliegen:

- Null-Energie-Häuser
- naturverträgliche Bauweise
- Vermeidung von Platzverschwendung
- Ressourcen- schonend
- bezahlbar

Und eine Bebauung dort müsste entsprechende Infrastruktur haben

- ÖPNV
- Energieversorgung
- Täglicher Bedarf in der Nähe

# Gute Heimat für neue Wohnformen?

Gedanken zur Wohnnutzung (Mehrheit der Diskutierenden)	(kleinere Gruppe)
<b>Für wen soll überhaupt gebaut werden?</b> Touristen/Besucher; Einheimische (Familienangehörige); DAV	Für niemanden, denn Wohnen und Freizeitnutzung widersprechen sich
<b>Was könnte gebaut werden? Verschiedene Wohnformen (siehe Bild)</b> Tiny-Häuser würden dem Trend der Gesellschaft nach Reduzierung entsprechen; sie sind platzsparend, materialsparend und flexibel; außerdem können sie für Besucher (Übernachtungen) ebenso genutzt werden, wie für Einheimische (langfristig oder als Übergang z.B. für Ausbildung). Ein solches Wohngebiet könnte (mit entsprechender Versorgung) zu einem Vorzeigeprojekt werden.	Das Baugebiet scheint zu klein zu sein – dafür lohnt sich der Eingriff in die Natur nicht
<b>Konkrete Überlegungen:</b> Bei dem <b>Vereinsheim für DAV</b> , konnte man sich auch vorstellen, dass hier der Verein sich auch ansiedelt, der die Versorgung der Wege und Trails durchführt; <b>Gemeinschafts-Dorf für Selbstversorger:</b> Die Idee hier war, den Städtern die Natur näher zu bringen, indem sie mit einbezogen werden in das Landleben.	Der Wohnmobilstellplatz sollte unbedingt naturverträglich sein; alles, was entsteht, muss naturverträglich sein; man könnte leerstehende Ställe zu Wohnräumen umnutzen ( <i>nicht für Heumöderntal relevant</i> )
<b>Versorgung (am Rande angesprochen)</b> 24h Automat mit regionaler Ware; kleiner Versorgermarkt in den Räumen eines ehem. Ladens; mobiler Markt mit Bestellung und Auslieferung	

# Was muss man bei der Versorgung des Gebietes bedenken?

Müsste man bei der Versorgung des Gebietes und der Besucher und Anwohner etwas bedenken? Was brauchen Menschen in Freizeit und bei Ansiedlung?

ausgehend von Nutzungsgruppen

Gebietsneuordnung Status Quo erhalten?

Kummerkasten / Beschwerdestelle (direkter Ansprechpartner)

Infrastruktur

Waldkriegergarten oben

Verkehrsanbindung

Müllentsorg.

Internet / Handynetz

sinnvolle Erschließung

Parkplätze

Notfallnetz (Bänke in Nummer) ausbauen

Abwasser

Sanitäreanlagen

alternative Zugwege zum Heumöderntal bedenken (z.B. Pfarrholzweg)

Dixie-Klass

Strom / Wasser

Ladesäulen (Auto + Rad)

Wohnmobilstellplatz

Art der Nutzung: Touristisch oder für Wohnbebauung

Rad- und Wanderwege trennen

Kneipp-Anlage / Wassertretbecken

Holzliegen in Ruhezone

regenerativ versorgen

Fahrradservice (Automat?) anbieten

Parkplatzsit. durch Shuttle-Service entspannen

OPNV ins Heumöderntal

Emissions- / Immissionschutz

Forstwirtschaft

Ruhezone schaffen

Schutzwald (Hanglage)

Prüfen: Verkehrs-sicherungsmaßnahme an Hängen

Bemühung um Kurwald im Heumöderntal

Naturschutz

Wald als Kontrollsystem zur Einhaltung der Zeiten

Lärmschutz

geregelte Nutzungszeiten der Trails

Nahversorgung

Leerstand am 24/7 - Hofladen (Automaten)

am Patrick: Verkaufswagen mit Bestellservice

Bsp. nahe gut

Baugrund ausweisen

nicht weiter ausweisen

auch explizit oben nicht

Zweck der Flächenkontrollieren

entlang Ortsverbindung Bau-gebiet

Nachverdicht. (Scheunen ausbauen)

neue Wohnformen oben

# Was muss man bei der Versorgung des Gebietes bedenken?

„Keine Nutzung des Gebietes, ohne entsprechende Infrastruktur“. Das war die Kernaussage an diesem Tisch.

Für die Einheimischen geht es um ausreichende Verkehrsanbindung, Parkflächen und Maßnahmen zum Immissions- und Emissionsschutz. Und die Nahversorgung wurde diskutiert.

Wohnbebauung und Tourismus könnten folgende Einrichtungen brauchen:

- Kleiner Supermarkt oder 24-Stunden-Automat in der Nähe
- Ladesäulen (für E-Autos und E-Bikes)
- Automaten für Fahrradschläuche
- Station für die Wartung der Räder
- Mülleimer
- öffentliche Toiletten im gesamten Gebiet

Zur Versorgung gehört die Regeneration. Folgende Ideen standen im Raum:

- Einrichtung von Ruheazonen
- Ruheliegen
- Kneippbecken

# Was muss man bei der Versorgung des Gebietes bedenken?

Thema	Aspekte (sinnvolle Erschließung)	Lösungen
Infrastruktur	Verkehrsanbindung  Strom / Wasser Notfallnetz Entsorgung Internet / Handynetz Radwege / Wanderwege Müllentsorgung	ÖPNV / Straßenerschließung / Parken / alternative Zugänge zum Tal bedenken  → Regenerativ versorgen / Ladesäulen → Bänke mit Nummern ausstatten → Dixi-Klos „oben“ / feste Sanitäranlagen bei Parkplatz → Abdeckung gewährleisten → Getrennt ausweisen → Flächendeckendes System
Emissionsschutz	Forstwirtschaft / Hangschutz Kurwald Lärmschutz	Schutzwald erhalten / Verkehrssicherung an Hängen prüfen Bemühen, einen Kurwald aufzubauen Ausweisung von Ruhezeiten / Betriebszeiten festlegen & einhalten / Schutzhecken
Nahversorgung	Siehe „Wohnformen“	
Was ausweisen?	Zweck aller Flächen konkretisieren  Nachverdichten	Baugebiet ausweisen / nicht ausweisen / Baugebiet entlang der Ortsverbindungsstraße  Scheunen ausbauen oder Innerorts nachverdichten ( <i>beides betrifft nicht das Heumöderntal</i> )

# Wie soll Verkehr und Parken geregelt werden?

**Parkmöglichkeiten**

**Parkflächen an "der Ziegelhütte" vergrößern**

**Entlastungsparkplätze**

**Entlastung der Hhlbergstraße**

**Parkplatzbewirtschaftung**

**Parken für psychosomatische Klinik**

**Radwege Heumödental-Parkplatz**

**Öko-Parkplatz**

**Tiefgarage - Parkhaus**

**Autonomes Fahren**

**Staatsstraße**

**Infrastruktur E-Ladestationen schaffen**

**15 Minuten - Regelung**

**Lenken der Verkehrsströme f. Psychosomatik**

**öPNV**

**Mietfahrzeug am Bahnhof**

**Pendelbus**

**Infrastruktur für Psychosomatik**

**Zone 30 in der Stadt**

**Gib**  
**Ziely**  
**Park.**

**Trennung der Verkehrsströme**

**Umleiten des Verkehrs**

Wie soll **Verkehr** und Parken geregelt werden, damit alle Notwendigkeiten berücksichtigt werden?

# Wie soll Verkehr und Parken geregelt werden?

„Erschließung des Gebiets nur von der Staatsstraße im Norden“. Das war die Kernaussage an diesem Tisch.

Mehr Verkehr auf den Wohnstraßen ist für alle Diskutierenden keine gute Lösung.

Parkplätze möglichst zentral anbieten

- Parkhaus mit Begrünung oder Tiefgaragen
- möglichst wenig Flächenversiegelung
- Wildparken soll Einhalt geboten werden

ÖPNV

- wichtig ist es, ihn einzurichten
- doch er muss so attraktiv sein, dass die Leute ihn auch benutzen
- Der Bahnhof kann eine zentrale Rolle spielen. Dort sollten Leihräder und Mietwagen angeboten werden. Warum von dort keine Seilbahn zum Heumöderntal?

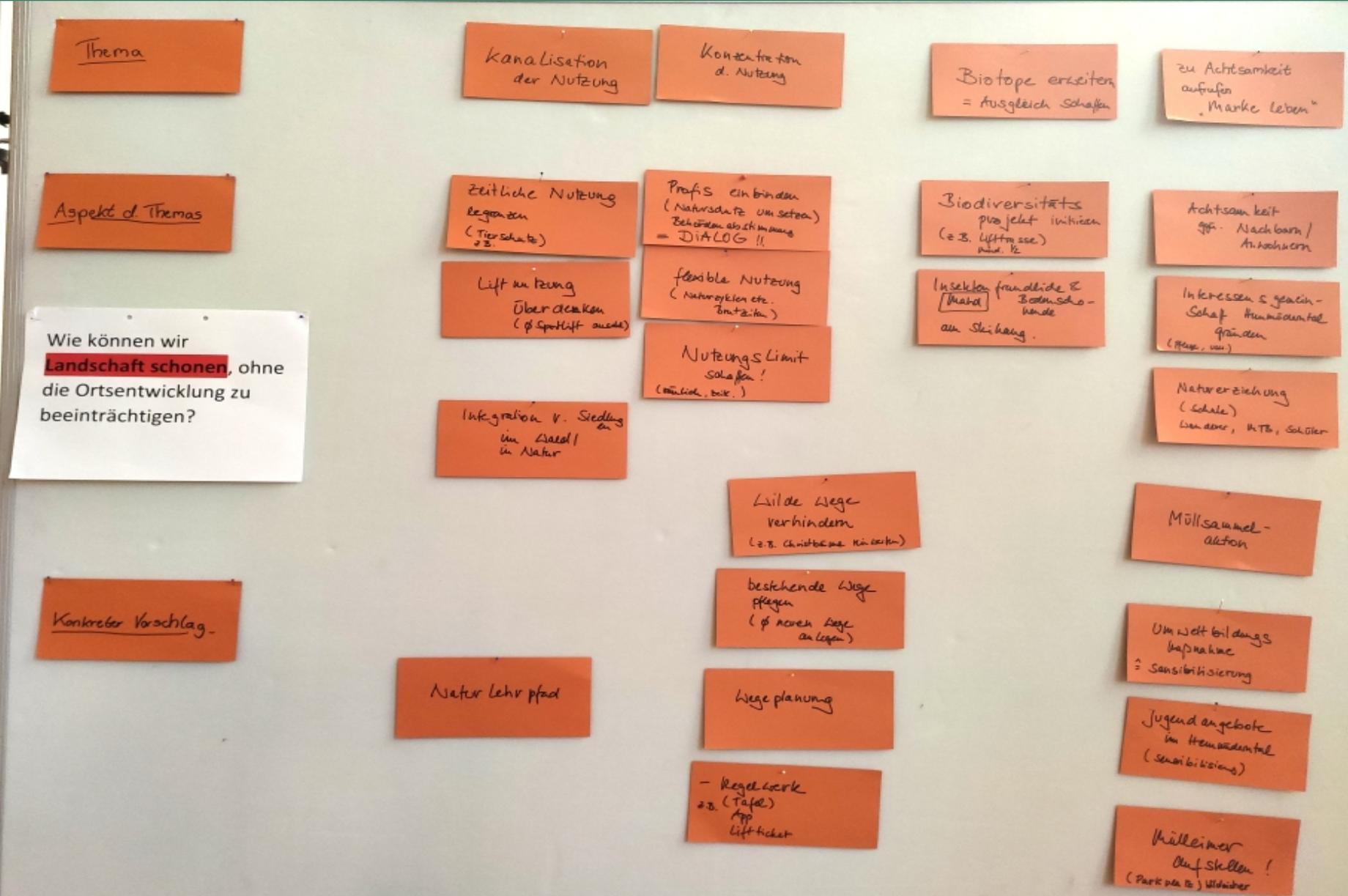
Weg vom Auto – hin zum Rad

- Zu Fuß oder mit dem Rad sollte man in vernünftiger Zeit und auf ungestörten Wegen durch ganz Treuchtlingen und auch ins Heumöderntal kommen. Nur wenn die Wege attraktiv sind, steigen die Menschen vom Auto auf's Fahrrad um.

# Wie soll Verkehr und Parken geregelt werden?

Thema	Aspekte (sinnvolle Erschließung)	Lösungen
Parken	Parkmöglichkeiten schaffen, Uhlbergstraße entlasten	<ul style="list-style-type: none"><li>➔ Parkplatz an der Ziegelhütte vergrößern / umbauen</li><li>➔ 15-Minuten-fußläufige Erreichbarkeit wichtiger Ziele</li><li>➔ Entlastungsparkplätze schaffen</li></ul>
	Parkplatzbewirtschaftung	➔ Öko-Parkplatz (wenig Flächenversiegelung) / Tiefgarage oder Parkhaus (nachhaltig) E-Ladesäulen & Tickets
ÖPNV	Knotenpunkt Bahnhof	Mietfahrzeuge, Pendelbus, (autonomes Fahren)
Fließender Verkehr	Lenken der Verkehrsströme	<ul style="list-style-type: none"><li>➔ Ausschilderungen / Parkleitsystem (Verkehr umleiten)</li><li>➔ Trennung motorisierter und unmotorisierter Verkehr</li><li>➔ 30er Zone in der Stadt</li></ul>
Fragen:	Das Thema Mobilität ist ein wichtiges Thema – wir wissen aber nicht, wohin es sich entwickelt.	

# Wie Landschaft schonen, ohne Ortsentwicklung zu beeinträchtigen?



# Wie Landschaft schonen, ohne Ortsentwicklung zu beeinträchtigen?

„Wir wollen niemanden vertreiben“. Das war die Kernaussage an dieser Station.

Alle Gruppen waren sich einig, dass alle bereits aktiven Nutzer dieses Gebietes (Mountainbiker, Wanderer, Anwohner, Touristen, etc.) auch weiterhin im Heumöderntal vertreten sein sollen.

**Wenn man die Ortsentwicklung betrachtet, müssen für die Zukunft Kompromisse gefunden werden:**

- Nutzungen sollten einerseits zeitlich, andererseits räumlich eingeschränkt sein.
- Naturschützer, Stadtentwickler und Freizeitanbieter sollten an einen Tisch, um landschaftsschonende Nutzung zu erarbeiten.
- Eine „Interessengemeinschaft Heumöderntal“ könnte dabei unterstützen, eine Art Regelwerk (z.B. zur Pflege) zu entwickeln.
- Die Stadtmarke Treuchtlingen vereint Achtsamkeit, Ruhe, Innovation, Nachhaltigkeit, Natur, Destination und Arbeitsplatz/Heimat. Alle Beteiligten wünschen sich, dass Mitbürger wie Touristen diesen Gedanken leben.

Zwei wichtige Punkte:

- Konzepte zur Müllvermeidung und Emissionsvermeidung sind notwendig
- Der ehemalige Naturlehrpfad soll wieder aufleben (gern auch in neuer Form)

# Wie Landschaft schonen, ohne Ortsentwicklung zu beeinträchtigen?

Thema	Aspekte	Lösungen
Nutzung konzentrieren und kanalisieren	Im Dialog bleiben Nutzungen überdenken	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Profis einbinden &amp; round table aufbauen</li><li>▪ zeitliche Einschränkungen der Nutzung / Naturzyklen beachten (Tierschutz)</li><li>▪ Liftnutzung bedenken</li><li>▪ Siedlungen integrieren</li><li>▪ Nutzungslimit schaffen</li></ul>
Ausgleich schaffen		<ul style="list-style-type: none"><li>✓ Biodiversitätsprojekt starten</li><li>✓ Insektenfreundlichkeit (Mahd angleichen am Skihang)</li><li>✓ Biotope erweitern (Größe und Anzahl)</li><li>✓ wilde Wege verhindern (Barrieren einziehen / Baumstämme)</li><li>✓ bestehende Wege pflegen</li></ul>
Zu Achtsamkeit aufrufen	Naturerziehung Markenkern leben Mensch und Tier achten	<ul style="list-style-type: none"><li>➔ Naturlehrpfad wieder herstellen</li><li>➔ Schulen einbeziehen (Müllsammelaktion, Umweltbildungsaktionen)</li><li>➔ Jugendangebote zur Sensibilisierung; Mülleimer aufstellen</li></ul>

# Das Heumöderntal ist ein wichtiger Teil der Stadtentwicklung



**ARBEITSPLATZ**  
**DESTINATION**  
**HEIMAT**

Die Rücksicht auf **Heimat und Natur** tragen wir im Markenkern „Treuchtlingen“. Wir sind ihm verpflichtet und diese Überlegungen fließen in all unsere Planungen mit ein.

Wir wollen auch weiterhin **Destination** bleiben. Für Naturfreizeitsport wollen wir attraktive Angebote schaffen und wir wollen darauf hinwirken, dass öffentliche Mobilitätsangebote genutzt werden, um Verkehr zu vermeiden.

Treuchtlingen soll weiterhin **Arbeitsplätze** anbieten und schaffen, denn je mehr Arbeitsplätze am Ort sind, desto weniger sind Menschen gezwungen, ein Auto zu benutzen.

Mit den Arbeitsplätzen kommen die Anforderungen an den Wohnungsbau. Treuchtlingen braucht bezahlbare Wohnungen und wir sollten uns den veränderten Ansichten zu Bauen und Wohnen nicht verschließen. Sonst haben wir bald sehr viel unnützen Leerstand in der Stadt.